

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang: „Brich herein, süßer Schein“.

Rud. Mauersberger, 1926.

1. Brich her - ein, sü - ßer Schein sel - ger E - wig -
2. Hier ist Müh' mor - gens früh und des A - bends
3. Je - su Christ, du nur bist uns - rer Hoff - nung

Zeit! Seucht in un - ser ar - mes Le - ben, un - sern
spät, Angst, da - von die Au - gen spre - chen, Not, da -
Licht; stell uns vor und laß uns schau - en je - ne

Fü - ßen Kraft zu ge - ben, uns - rer See - le Freud.
von die Her - zen bre - chen; kal - ter Wind oft weht.
im - mer - grü - nen Au - en, die dein Wort ver - spricht.

Gebet

Dritter Satz aus den Musikalischen Requien (Totenmesse)

von Heinrich Schütz (1585—1672).

Intonatio: Herr, nun lässest du deinen Diener

Chor auf der Empore:
in Friede fahren, wie du gesagt hast.
Denn meine Augen haben deinen Hei -
land gesehen, welchen du bereitet hast
für allen Völkern, ein Licht, zu er -
leuchten die Heiden, und zum Preis
deines Volkes Israel.

Kurrentaner vor dem Altar:
Selig sind die Toten, die in dem Herrn
sterben, sie ruhen von ihrer Arbeit,
und ihre Werke folgen ihnen nach.
Sie sind in der Hand des Herren, und
keine Qual rühret sie.

Gegen

Chor: „Amen“.

Gemeinde: (nach der Melodie „Brich herein, süßer Schein“)

Ewigkeit, in die Zeit leuchte hell hinein, daß uns werde klein das Kleine, und
das Große groß erscheine, sel'ge Ewigkeit!

Maria Schmalenbach (1835—1924)

Orgelhymnus „Credo“ (1940) Canto fermo (vorreformatorisch) in Pedale,

Uraufführung! von Herbert Collum (1914).

Dritter Satz aus den „Fest- und Gedenkprüchen“,

von Johannes Brahms (1833—1897).

Wo ist ein so herrlich Volk, zu dem Götter also nahe sich tun,
als der Herr, unser Gott, so oft wir ihn anrufen?
Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl,
daß du nicht vergessest der Geschichte, die deine Augen gesehen haben,
und daß sie nicht aus deinem Herzen komme alle dein Lebelang!
Und sollt deinen Kindern und Kindeskindern kund tun. Amen.

Alle singen stehend das Dankgebet:

Wir treten zum Beten vor Gott, den Gerechten, er waltet und haltet ein
strenges Gericht; er läßt von den Schlechten die Guten nicht knechten, sein
Name sei gelobt, er vergißt unser nicht.

Im Streite zur Seite ist Gott uns gestanden, er wollte, es sollte das Recht
siegreich sein; da ward, kaum begonnen, die Schlacht schon gewonnen. Du Gott,
warst ja mit uns! Der Sieg, er war dein!

Wir loben dich, oben, du Lenker der Schlachten, und flehen, mögst stehen uns
fernerhin bei, daß deine Gemeinde nicht Opfer der Feinde. Dein Name sei
gelobt, o Herr, mach uns frei!

Adrian Valerius († 1625)

Ausf: Der Kreuzchor; Orgel: Herbert Collum; Leitung: Prof. Rud. Mauersberger.

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Adolf Müller):

1. Allemande. Herm. Schein.
2. Ich will bei meinem Leben. Heinrich Schütz.
3. O Deutschland hoch in Ehren.
4. Ist Gott für mich, so trete. Rolandsmelodie.

Kirchenmusik in der Kreuzkirche: Sonntag, den 23. Juni 1940, vorm. 1/2 10 Uhr:

Zum Eingang: „Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Dank“.

Vor dem Hauptlied: „Wir wollen sing'n ein Lobgesang“, Motette auf das Johannis -
fest von Kurt Thomas (geb. 1904).

Nächste Vesper des Kreuzchors: Sonnabend, den 29. Juni 1940, nachm. 6 Uhr.